

# Impressum

© 2012, NABU-Bundesverband  
Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., [www.NABU.de](http://www.NABU.de)  
Charitéstraße 3, 10117 Berlin

Tel. 030.28 49 84-0  
Fax 030.28 49 84-20 00  
[NABU@NABU.de](mailto:NABU@NABU.de)

Text: Anna-Beeke Gretemeier, Alexander von Schilling, Magnus Wessel  
Redaktion: Anna-Beeke Gretemeier  
Gestaltung: [astrid-kampowski.de](http://astrid-kampowski.de)  
Druck: Druckhaus Schöneweide GmbH, zertifiziert nach EMAS;  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem  
Umweltzeichen „Der Blaue Engel“, 1. Auflage 02/2012



Bezug: Die Broschüre erhalten Sie beim NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen.  
Tel. 05 11.89 81 38-0, Fax 05 11.89 81 38-60, [Info@NABU-Natur-Shop.de](mailto:Info@NABU-Natur-Shop.de)  
oder unter [www.NABU.de/shop](http://www.NABU.de/shop) und [www.NABU.de/vielfalt-vor-ort](http://www.NABU.de/vielfalt-vor-ort) (auch zum Download)  
Art.-Nr. 5121

Bildnachweis: Titel: Blickwinkel/F. Herrmann; S. 2/3: F. Hecker; S. 4: M. Stock; S. 6 o.: Blickwinkel/F. Herrmann; S. 6 u. v. l. n. r.: [www.oder matt.nl](http://www.oder matt.nl), picture-alliance/ZB/St. Sauer, F. Hecker; S. 7 o. v. l. n. r.: Marine Photobank/M. Bammert, Blickwinkel/U. Walz, picture-alliance/dpa/R. Hartwig-Kruse; S. 7 u.: Waldhäusl/IB/B. Redeleit; S. 8: picture alliance/HOCH ZWEI/P. Szyza; S. 9 v. o. n. u.: Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung Nds. Wattenmeer, iStockphoto/S. v. d. Wal, 3 x E. Voß, Waldhäusl/IB/F. Ch. Robiller; S. 10: T. Garden; S. 11 v. o. n. u.: 5 x T. Garden, L. Khil; S. 12: Marine Photobank/G. Parsons; S. 13 v. o. n. u.: C. Schroeder, 2x NABU/A. Hentschel, DSD GmbH/G. Lengler, NABU/K. Karkow; S. 14: H.-J. Zietz; S. 15 v. o. n. u.: H. Hinrichs, Arcor/K. Hinze, 2 x H.-J. Zietz, M. Engels, S. Szczepanski; S. 17: fotolia/rrrob; S. 18 v. l. n. r.: Blickwinkel/MC PHOTO, NABU/M. Povel; S. 19 v. l. n. r.: NABU/K. Karkow, NABU/J. Hagge, NABU/M. Povel; S. 20: pixelio.de/H. P. Dehn

*Unterstützen Sie den Schutz der Natur – mit Ihrer Spende!*

NABU-Spendenkonto: Konto-Nr. 100100, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 37020500

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit





# Praxis an Küsten und Meeren

Lokale Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie



# Handeln für die Vielfalt

## an Küsten und Meeren

Die biologische Vielfalt unserer Erde lädt uns immer wieder zum Staunen und Bewundern ein. Wir begegnen ihr überall und jeden Tag, erleben dabei zahlreiche Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Sie ist Grundlage allen Lebens, sorgt selbstregulierend für sauberes Wasser, frische Luft, ein angenehmes Klima und fruchtbare Böden.

Jede Region und jede Landschaft hat ihre eigene Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Die Nordseeküste ist durch ausgedehnte Wattflächen und Salzwiesen gekennzeichnet. Bodden, Strände und Dünen bilden an der Ostsee eine einzigartige Landschaft, die ständig von Wasser und Wind verändert wird. In Muschelbänken, Seegraswiesen und Watten verbergen sich unzählige Fische, Muscheln, Schnecken und Krebse. Darüber hinaus hat das Wattenmeer eine herausragende Bedeutung für die Vogelbestände weltweit. Vögel finden hier Nahrung und Ruhe, wie es sie an anderen Orten nicht mehr gibt. Bis zu zwölf Millionen Zugvögel nutzen das Wattenmeer als zentralen Rastplatz, um ihre Energiereserven auf der ostatlantischen Wanderroute wieder aufzufüllen.

Unsere Küsten gehören zu den besonders intensiv genutzten Räumen: Die Öl- und Gasförderung inmitten der Nationalparks, Eindeichungen, intensive Fischerei sowie die Auswirkungen des Massentourismus engen den Naturraum immer mehr ein. Und auch durch den klimawandelbedingten Anstieg des Meeresspiegels werden wertvolle Wattflächen und Salzwiesen verschwinden.

Einige kommerziell genutzte Fischbestände, wie z.B. Kabeljau, Wittling, Scholle und Seezunge in der Nordsee und der Dorsch in der zentralen Ostsee, sind bereits so weit reduziert, dass sie sich bei unveränderter Fischereipraxis in absehbarer Zeit nicht regenerieren werden. Trotz der Einrichtung der Wattenmeer-Nationalparks und der Auszeichnung als Weltnaturerbe sind viele Arten und ein Großteil der Biotope gefährdet.

Dabei hängt die menschliche Nutzung direkt von der Vielfalt der Region ab. Tourismus, Fischerei oder auch nachhaltige Landwirtschaft sind ohne sie nicht denkbar. Soll die biologische Vielfalt der Meere und Küsten auch für kommende Generationen als artenreicher und dynamischer Lebensraum erhalten bleiben, müssen wir jetzt handeln! Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) formuliert dafür klare Ziele und Aktionsmöglichkeiten bis 2050. Die folgenden Seiten geben Ihnen Tipps, wie diese Ziele vor Ort verwirklicht werden können. Werden auch Sie aktiv! Praxisbeispiele zeigen Ihnen erfolgreiche Modelle, die die Akteure in der Region und den Schutz der biologischen Vielfalt zusammenführen, weisen auf Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Projekte hin und liefern Ideen zur Umsetzung.



Die Nationale Biodiversitätsstrategie:

## Zukunft für unsere Meere und Küsten

Um die biologische Vielfalt in Deutschland zu erhalten, hat die Bundesregierung im Jahr 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen: Unter Federführung des Bundesumweltministeriums wurden Visionen für die Zukunft entwickelt und 330 greifbare Ziele gesteckt. Um die Visionen zu realisieren, wurden zudem in verschiedenen Handlungsfeldern 430 konkrete Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt formuliert. Die Bundesregierung spricht mit ihrer Strategie nicht nur staatliche Institutionen der Bundesländer, Kreise und Gemeinden an, sondern auch alle weiteren gesellschaftlichen Entscheidungsträger. So bietet sie vielen Akteuren vor Ort Handlungsmöglichkeiten, um die regionaltypische Vielfalt von Arten und Lebensräumen zu schützen und zu fördern. Die Strategie berücksichtigt dabei neben ökologischen auch soziale und wirtschaftliche Aspekte und bildet somit einen wichtigen Baustein für eine nachhaltige lokale und regionale Entwicklung.

Weitere Informationen:

[www.biologischevielfalt.de](http://www.biologischevielfalt.de)

Durch internationale und regionale Kooperationen, Übereinkommen und EU-Richtlinien (wie z. B. die Trilaterale Wattenmeerkooperation von Deutschland, den

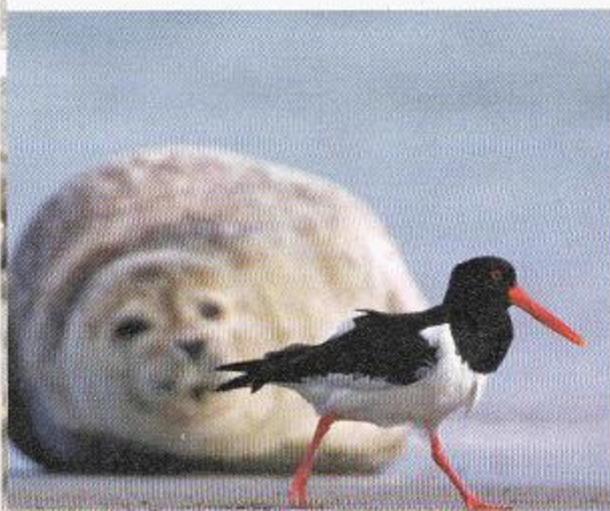
Niederlanden und Dänemark, oder auch das europäische Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000) hat sich Deutschland zu vielfältigen Maßnahmen in festgelegten Zeiträumen zum Schutz der Küsten- und Meeresumwelt sowie von Lebensräumen, Biotoptypen und Arten in den Meeren und an den Küsten verpflichtet.

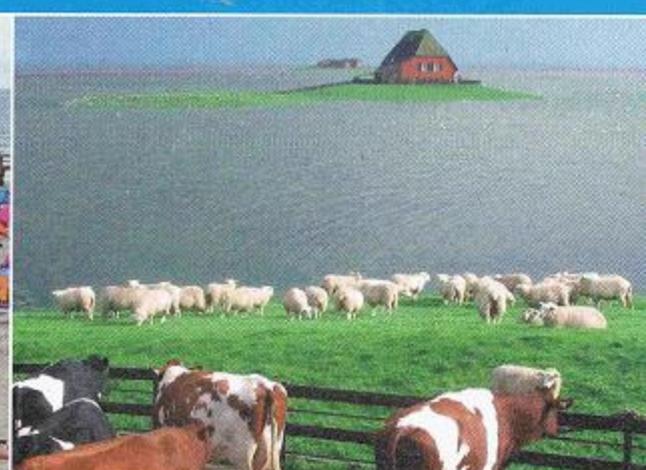
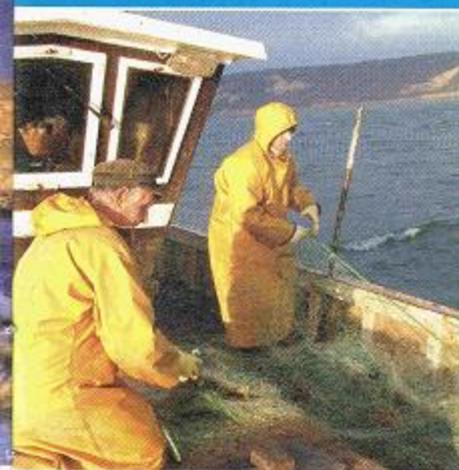
### Unsere Vision für die Zukunft ist:

*„Natürliche Küstenregionen und Meere sind faszinierende Naturlandschaften. Die miteinander vernetzten, natürlichen und naturnahen Küsten- und Meeresökosysteme ermöglichen in ihrer Vielfalt und natürlichen Dynamik ein ungefährdetes Vorkommen aller typischen Arten und Lebensräume. Sie befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand.“*

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) 2007; NBS, Kapitel B 1.2.2

Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, ist der Einsatz von Allen gefragt: Naturschutz, Fischerei, Tourismus, Landwirtschaft, die Kommunen vor Ort, aber auch jeder Einzelne kann dabei aktiv werden – nur gemeinsam können wir die biologische Vielfalt reichhaltiger Meere und Küsten erhalten! Werden auch Sie aktiv!





## Akteure für Vielfalt an Küsten und Meeren

### Fischerei

Fischer kennen den Lebensraum Küste wie keine Zweiten. Die Fischerei lebt von der Vielfalt und beeinflusst sie durch Beifang, Fangtechnik und Hafenanlagen. Um eine nachhaltige Nutzung von Fischen und Meeresfrüchten, eine gesunde Meeresumwelt und saubere Küsten zu erreichen, ist die Fischerei als Verbündete unverzichtbar!

### Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat den größten Einfluss auf die natürliche Vielfalt der Küste. Sie nutzt die meisten Flächen als Weide oder für den Ackerbau. Darüber hinaus sind Landwirte in ihrer Region verwurzelt und stellen wichtige Verbündete für die Erhaltung und Wertschätzung der biologischen Vielfalt dar.

### Tourismus

Jedes Jahr locken die unverwechselbare Landschaft, frische Luft und ein reichhaltiges Angebot an Wassersportarten Millionen Menschen ans Meer. Nachhaltiger Tourismus kann durch Umweltbildung, Besucherlenkung und Inwertsetzung beispielsweise beim Erhalt sensibler Salzwiesen und Vogelrastplätze helfen.

### Landkreise und Gemeinden

Die Kommunen haben entscheidenden Einfluss auf die Vielfalt an der Küste. Durch nachhaltige Bauplanung, Projekte für den Artenschutz, gute Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung von Naturschutzinitiativen sind insbesondere die Unteren Naturschutzbehörden wichtige Verbündete.



### Naturschutzverbände

Naturschutzverbände wie der NABU sind vor Ort für die biologische Vielfalt aktiv. Sie pflegen Schutzgebiete und setzen sich für Arten und Lebensräume ein. Auch ihre Angebote in der Umweltbildung machen sie zu einem wichtigen Partner.

### Wasser- und Bodenverbände

An der Küste sind die Wasser- und Bodenverbände mit ihren Aufgaben des Hochwasserschutzes, der Gewässerpflege und Abwasserentsorgung wichtige Verbündete für den erfolgreichen Schutz unserer Landschaft. Sie können beim Erhalt von Vogelbeständen, der Pflege von Naturschutzgebieten oder der Renaturierung von Gewässern helfen.

### Kirchen

Die Kirchen besitzen als Vermittler von Werten und Ideen eine hohe Verantwortung für den Erhalt biologischer Vielfalt. Auch als Eigentümer von Flächen und Gebäuden können sie Nutzungsweisen direkt beeinflussen und zum Schutz der Heimat und Schöpfung beitragen.

### Unternehmen

Von der Bäckerei, die regionales Bio-Getreide verwendet, bis hin zum mittelständischen Fabrikanten, der sein Betriebsgelände naturschutzgerecht pflegt: Insbesondere regionale, kleine und mittelständische Unternehmen sind immer häufiger daran interessiert, einen positiven Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt in ihrer Region zu leisten.

### Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung unterstützen mit ihren Methoden und Erkenntnissen den Naturschutz vor Ort und bahnen den Weg für effektivere Maßnahmen. Sie bieten allen Akteuren die Entscheidungsgrundlagen für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

# Kitesurfen im Nationalpark

## Regelungen einer Trendsportart



### Projektbeschreibung



#### Beteiligte Akteure

Tourismus  
Landkreise und  
Gemeinden  
Naturschutzverbände

Nahezu die gesamte deutsche Nordseeküste mit ihren vorgelagerten Inseln gehört zu den Wattenmeer-Nationalparks. Auch die Ostseeküste steht vielerorts unter Schutz. Trotzdem gibt es Freizeitaktivitäten, die vor Ort zu Störungen bei brütenden und rastenden Vögeln führen können.

Das Kitesurfen ist eine Trendsportart, bei der sich der auf einem Board stehende Sportler vom Wind ziehen lässt. Die Kites stehen dabei bis zu 30 Meter hoch über dem Wasser, bzw. dem Strand. Sie können bei Vögeln sehr schnell den Fluchtreflex auslösen, da sie aus Vogelsicht an Greifvögel erinnern. Auch Robben können durch die schnellen Bewegungen der Kites gestört werden. Darum lehnt der NABU das Kitesurfen im Nationalpark ab. Allerdings ist er sich auch der Gefahr durch wilde Kitesurfer bewusst und begrüßt eine Kanalisierung der Sportart. Eine Lösung für diesen Interessenskonflikt zwischen Sport, Tourismus und Naturschutz: Das Kitesurfen auf klar definierte und kontrollierte Flächen in ausreichendem Abstand zu störungsempfindlichen Vögeln begrenzen.

Diesen Weg geht man nun im *Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer*. Es wurden vier neue Kitesurfgebiete ausgewiesen. Grundsätzlich ist das Steigenlassen jeglicher Art von Drachen in der Ruhe- und Zwischenzone des Nationalparks verboten. Die Zulassung der Kitesurfflächen stellt eine (nach dem Bundesnaturschutzgesetz

in Verbindung mit dem Nationalpark-Gesetz zulässige) Befreiung von diesem Verbot dar. Außerhalb dieser Flächen wird das Kitesurfen nicht geduldet. Der Abstand zwischen den Kitesurfflächen und den Ruhezeiten des Nationalparks beträgt mindestens 400 Meter, aber auch zu Hochwasserrastplätzen, Zugvogelrouten und Robbenliegeplätzen außerhalb der Ruhezone sind große Schutzdistanzen erforderlich. Die zugelassenen Kitegebiete vor allem an der Küste fielen deshalb deutlich kleiner aus als ursprünglich beantragt. In die Genehmigungsverfahren waren auch Vertreter der örtlichen Naturschutzbehörde und -verbände mit eingebunden.

Die Zulassungen sind zunächst auf zwei Jahre befristet und mit Auflagen verbunden: Die Flächen müssen mit Bojen klar begrenzt werden. Im Einzelfall ist das Kitesurfen zeitlich befristet (drei Stunden vor und nach Hochwasser, jahreszeitlich auf die Sommermonate) wie auch die Zahl der Kites. Die örtlichen Kiteschulen müssen vor allem nicht einheimische Kiter betreuen und die Sportler vor Ort und im Internet über die Regelungen informieren. Die Einhaltung der Regeln und Auflagen wird von der Wasserschutzpolizei überwacht. Parallel gibt es ein naturschutzfachliches Monitoring mit Erfassung von Störungen.

*Dieses Projekt dient der Umsetzung von Aktionsfeld C 13 „Tourismus und naturnahe Erholung“ der NBS durch Konzepte zur naturverträglichen Sportausübung in Zusammenarbeit von Sport- und Naturschutzverbänden.*



„Bei der Ausweisung von Kitesurfzonen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer stand und steht der Schutz der Brut- und Rastvögel an erster Stelle. Nun gilt es, alle Beteiligten und auch Freunde des Kitesurfsports anzuhalten, die gesetzten Spielregeln in ausgewiesenen Zonen zum Wohl des gesamten Schutzgebietes auch einzuhalten.“

Arndt Meyer-Vosgerau, Nationalparkverwaltung  
Niedersächsisches Wattenmeer

## Tipps

- Sind Sie Kitesurfer oder betreiben eine Kiteschule? Informieren Sie sich über Vogelschutz und den Nationalpark!
- Fragen Sie Ihre Urlaubsgemeinde oder Kiteschulen vor Ort schon vor dem Kiteurlaub, wo es zugelassene Strandabschnitte und Wasserflächen für Ihr Hobby gibt!
- Nutzen Sie im Nationalpark nur die zugelassenen und gekennzeichneten Kitesurfflächen. Respektieren Sie diese verbindlichen Regelungen und weisen Sie andere darauf hin!
- Suchen Sie das Gespräch mit Kitesurfern, die sich nicht an Kitezonen halten, um auf die Probleme aufmerksam zu machen!

## Checkliste

- Haben Sie als Gemeinde zusammen mit dem Nationalpark Kitesurfzonen ausgewiesen?
- Wurden den Kitesurfern Informationen zum Vogelschutz an der Küste angeboten?
- Als Kitesurfer: Haben Sie Kitesurfzonen vor dem Kiten erfragt?
- Haben Sie Absperrebojen vor dem Kiten gesichtet?



## Literatur / Links

- [www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/nationalpark/erlaubt-verboten/kitesurfen](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/nationalpark/erlaubt-verboten/kitesurfen)  
Hier finden Sie Karten und Nebenbestimmungen der zugelassenen Kitesurfflächen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

## Kontakt

Nationalparkverwaltung  
Niedersächsisches Wattenmeer  
Tel. 04421-911-0  
[poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de](mailto:poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de)